

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zwei Wahlen in Deutschland bzw. Europa bestimmten unsere Schlagzeilen. So wurde am 23. Mai 2004 Herr Dr. Horst Köhler von der Bundesversammlung zum neuen Bundespräsidenten gewählt und am 13. Juni 2004 fanden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt.

Nachdenklich stimmt vor allem die Tatsache, dass die Nichtwähler die absolute Mehrheit ausmachen. In ganz Europa gingen nur durchschnittlich 44,6% der Wahlberechtigten an die Urnen, in Deutschland 43,5%, im Landkreis Freising 41,5% und in unserer Gemeinde 42,7%. Woran liegt das? Wenn man den Zustand der deutschen Wirtschaft, die Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Diskussionen um die soziale Sicherheit und Gerechtigkeit beobachtet, erkennt man, dass die Menschen nach mehr Entschlossenheit und Tatkraft und auf Konsequenz bei wirtschaftlichen und sozialen Reformen drängen. Doch offensichtlich ist das Vertrauen in die politisch Verantwortlichen und ihr Handeln stark gesunken.

Der neue Bundespräsident stellte bei seiner Antrittsrede die Frage: "Was will Deutschland im 21. Jahrhundert sein, was kann es sein und wo will dieses Land hin?" Seine Vorstellungen formulierte er so: "Mit Recht betonen viele die Notwendigkeit, vor allem Bildung und Innovation zu stärken. Deutschland soll ein Land der Ideen werden. Im 21. Jahrhundert bedeutet das mehr als das Land der Dichter und Denker, mehr als "made in Germany", mehr als typisch deutsche Tugenden. Deutschland, ein Land der Ideen, das ist nach meiner Vorstellung Neugier und Experimentieren, das ist in allen Lebensbereichen Mut, Kreativität und Lust auf Neues, ohne Altes und Alte auszugrenzen. Das sind neue Gründerjahre, das ist auch die Kraft, mit Rückschlägen umzugehen und wieder neu anzufangen. Das sind Ideen auch für Europa!"

Ich meine, auch für jeden Einzelnen von uns.

Gedanken und Wertvorstellungen durch Reden, Tun und Reagieren in unserer Gesellschaft mit Leben zu erfüllen und im Alltag umzusetzen, ist unsere Aufgabe. Wer sich selbst achtet, achtet auch andere. So ist Vertrauen und Frieden möglich- daheim und in der Welt.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine erholsame Urlaubszeit, den Kindern schöne Ferien und allen Reisenden eine glückliche Heimkehr.

Herzlichst

Ihr Bürgermeister

Johann Regmaier



Aus dem Rathaus

Öffnungszeiten:

Gemeindeverwaltung:

Montag bis Freitag 8.00 -12.00 Uhr
Donnerstag nachmittag
von 14.30 Uhr -18.00 Uhr

Telefon-Nr. 08137/9385.0
FAX Nr. 08137/9385.10
e-mail: info@hohenkammer.de

Telefon-Durchwahlen:

Bürgermeister Stegmair: 9385.11
Herr Unruh,
Geschäftsstellenleiter: 9385.15

Auskunft, Paßamt, Einwohnermeldeamt, Gewerbeamt etc.

Frau Föckerer 9385.0
Frau Kolbeck 9385.12

Kasse/Steueramt und Rentenberatung

Frau Schönecker 9385.17

Standesamt, Grund- und Gewerbesteuern

Frau Gastl 9385.18

Bauamt, Vorzimmer Bürgermeister

Frau Sedlmair 9385.14



Hinweis:

Die Gemeindeverwaltung ist auch Fundbüro!

Öffnungszeiten Bücherei, Pfarrstraße 2, Hohenkammer

Freitag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Sonntag 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Öffnungszeiten am Wertstoffhof:

Mittwoch nachmittags
von 16.00-18.00 Uhr
Samstag vormittags
von 09.00-12.00 Uhr

Am Wertstoffhof können während der Öffnungszeiten Biotüten sowie Gelbe Säcke abgeholt werden. Außerdem sind Biotüten und Gelbe Säcke nach wie vor im Rathaus erhältlich.

Bauschuttdeponie in Unterwohnbach

Die Bauschuttdeponie in Unterwohnbach ist wieder geöffnet.

Anlieferzeit: Samstags 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr.

Bitte beachten:

Kleinanlieferungen von Bauschutt oder Aushub bis 5 cbm müssen sofort bar bezahlt werden.

Preis pro cbm Anlieferung: 3,- €

Sollten Sie Fragen zur Anlieferung haben, wenden Sie sich bitte an Herrn Franz Kreitmayr unter Telefon-Nr. 08137/8357.

Terminvorschau Problemmüllsamm- lung für 2004:

Jeweils Donnerstags: 15.07.04 und 16.12.04 von 8.00-9.30 Uhr am Wertstoffhof

Hinweis:

Es ist jedem Bürger gestattet, in jeder Gemeinde seinen Problemmüll abzuliefern.

Die genauen Termine und Anlieferungszeiten bei anderen Gemeinden können dem Aushang im Rathaus-Schaukasten entnommen werden.

Wahlergebnisse Europawahl 2004

Wahlberechtigte 1640

Wahlbeteiligung 42,7%

CSU	66,9%	SPD	8,3%
Grüne	9,3%	REP	1,0%
FDP	5,3%	ÖDP	3,3%
PDS	1,0%		

Ferienprogramm

Die Jugendbeauftragte Frau Gertraud Wagatha hat sich bereit erklärt, auch heuer wieder ein Ferienprogramm zu initiieren. Wer Vorschläge hat oder bei der Gestaltung und Durchführung mithelfen möchte, bitte bei Frau Wagatha melden. Vorgestellt wird das Programm wieder über die Medien und in der sonst üblichen Weise. Schon jetzt danke ich Allen, die zu einem Gelingen beitragen. Die Kinder werden sich freuen.

Bebauungsplan Botzau

Der Vorentwurf des Bebauungsplanes für das neue Baugebiet Botzau ist unter Dach und Fach. Das Gleiche gilt für den Bebauungsplan Grünzug Botzau, der sich mit der Gestaltung des breiten Grünstreifens, der in dem neuen Baugebiet liegt, befasst. Der große Grünzug wird als Ganzes gestaltet, mit einem integrierten Spielplatz, größeren Mulden zur Wasserrückhaltung, Pflanzflächen für Bäume und Sträucher und Mähwiesen.

Bei reibungsloser Bearbeitung und Genehmigung könnte noch heuer im Herbst mit der Infrastruktur begonnen werden.

Leider hat das Landesamt für Denkmalpflege erst Mitte Juni 2004 darauf hingewiesen, dass im Planungsgebiet auf den Luftbildern Spuren einer früheren Besiedelung erkennbar sein könnten.

Laut Denkmalschutzgesetz ist die Gemeinde Hohenkammer verpflichtet, vor Beginn der Erdarbeiten eine sachgerechte archäologische Sondierung im Einvernehmen und unter fachlicher Aufsicht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege im Bereich der geplanten Baufläche durchzuführen. Mit den Baumaßnahmen dürfte dann erst begonnen werden, wenn eventuell vorhandene Bodendenkmäler sachgerecht freigelegt, dokumentiert und geborgen wurden. Wir werden schnellstens die Bodenüberprüfungen durchführen lassen und stellen uns auf mögliche Überraschungen ein.

Bebauungsplan Raiffeisengelände

Mit dem Raiffeisengelände, das sich im Besitz der Freisinger Bank befindet, wird in Hohenkammer noch einmal Grund zur Bebauung bereit gestellt. Allerdings ist hier mit wenig Neubauten zu rechnen. Das bestehende Raiffeisengebäude aus den 70er Jahren hat Bestandsschutz und das alte Elektrizitätswerk für das Schloss soll erhalten bleiben. Sollte die Freisinger Bank ihre Zustimmung signalisieren, kämen zwei Einfamilienhäuser in Frage und die Verwaltung kann den Vorentwurf des Bebauungsplanes in das Verfahren schicken.

Flächennutzungsplan

Der neue Flächennutzungsplan und der Landschaftsplan stehen kurz vor Vervollständigung. In ausführlichen und zum Teil kontroversen Diskussionen wurden im Gemeinderat die Stellungnahmen der Behörden und die Bürgeranträge behandelt. Beschlossene Änderungen und Korrekturen werden nun eingearbeitet und der Plan könnte dann beschlossen werden.

Lob für Rechnungsführung

Ein Lob gab es von der überörtlichen Rechnungsprüfung für die finanzielle Situation der Gemeinde Hohenkammer. In der Zusammenfassung der Prüfungsergebnisse für die Jahre 1997 bis 2003 heißt es u.a.:

“Noch 1997 war Hohenkammer eine durchaus hochverschuldete Gemeinde. Im Prüfungszeitraum fand also eine vorbildliche Schuldenreduzierung statt.

Als eine der ganz wenigen Kommunen schaffte es die Gemeinde in den letzten Jahren, die Haushalte einen Monat vor Beginn des Haushaltsjahres der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die Instrumente der flexiblen Haushaltsführung werden geschickt genutzt. Finanziell steht die Gemeinde heute bestens da. Das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinde wurde sehr ordentlich erledigt.

Die Gemeinde hat im Prüfungszeitraum die Versäumnisse früherer Jahre abgearbeitet und ausstehende Beiträge für eine Vielzahl von Erschließungsanlagen und Ausbaumaßnahmen konsequent und mit Hunderten von Bescheiden eingehoben; mit ein Grund für die gute Finanzlage der Gemeinde Hohenkammer. Hierfür gebührt ein besonderes Lob.“, so Herr Absmeier von der Staatlichen Rechnungsprüfungsstelle.

Dieses Lob gebührt auch allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und ich persönlich freue mich natürlich schon über eine solche Beurteilung des Finanzgebarens in den vergangenen Amtsjahren.

Dritter Gemeindearbeiter

Neben Herrn Mayrhofer und Herrn Weiss, dem wir auch von hier aus beste Genesungswünsche überbringen, wird die Gemeinde Hohenkammer einen dritten Gemeindearbeiter beschäftigen. Die Bewerbungen laufen, eine Perso-

nalentscheidung im Gemeinderat wurde noch nicht getroffen.

Ein fest angestellter Gemeindearbeiter ist flexibel einsetzbar und viele Reparaturen wie z.B. am Bau, die Überwachung der Wasserversorgung, Pflege der Grünflächen, Winterdienst und Vieles mehr, können dadurch selbst kurzfristig vorgenommen werden. Schon jetzt spart die Gemeinde dadurch Zeit und Geld.

Bolzplatz

Solange der Trainingsplatz des Sportvereins saniert wird, stellt die Gemeinde eine Wiese neben dem Vereinsgelände zum Üben zur Verfügung. Nochmals ersuche ich an dieser Stelle ausdrücklich alle Hundebesitzer, ihre Vierbeiner an der Leine zu führen, um Verunreinigungen des Sportgeländes zu vermeiden. Es sind vorwiegend unsere Kinder und Jugendlichen, die sich im Eifer und aus Freude auf den Wiesen zu Boden werfen und niemand möchte im Hundekot landen, auch aus gesundheitlichen Gründen.

Geld für den Pausenhof

In Anerkennung des Beitrags der Klasse 4a der Grundschule Hohenkammer beim Jugendwettbewerb der Sparkassen belohnte der Geschäftsstellenleiter der Sparkasse Hohenkammer, Herr Fietzek die Idee und die Umsetzung mit einem Scheck über 200 €. Der Idealismus und die Begeisterungsfähigkeit unseres Schulleiters Herr Staudinger hat schon manchen Euro für die Schule gebracht. Das Geld soll für den Pausenhof verwendet werden. Herzlichen Dank an alle!

Neue Heizung

Das Rathaus wird eine neue Heizkesselanlage bekommen. Die Anlage wird erneuert und auf Erdgas umgerüstet. Zum Angebotspreis von 7059,64 € wurde die Firma Neufeld mit den Arbeiten beauftragt.

Neuer Hänger für Bauhof

Bei der Firma Henne Unimog GmbH wurde ein Anhänger mit zusätzlichen Auffahrrampen zu einem Preis von 17.000,- € gekauft. Die Rampen sind notwendig um kleinere fahrbare Geräte, wie z.B. den Rasenmäher sicher zu transportieren.

Gefrierhaus Deutldorf

Der Gemeinderat beschloss, das Gefrierhaus in Deutldorf, das auf Gemeindegrund steht vorerst an einen Interessenten zu vermieten, mit der Auflage, es auch entsprechend herzurichten.

Bauschuttgrube Unterwohbach

Aufgrund verschärfter Auflagen und neuen Vorschriften zum Jahr 2005 wird ein Großteil der Schuttgrube abgedeckt und teilweise rekultiviert. Voraussichtlich wird die Grube dann bis Ende des Jahres vollständig befüllt und geschlossen.

Die Straße zur Bauschuttdeponie wird nach Beendigung der Maßnahmen selbstverständlich wieder hergestellt.

Geh- und Radweg zum Eichethof

Im Rahmen der Herstellung des Baugebietes Botzau und der Straßenbaumaßnahmen wird auch der Geh- und Radweg zum Eichethof ausgebessert.

Frisör in Hohenkammer

Ab 3. Juli 2004 wird es in Hohenkammer wieder ein Frisörgeschäft geben. Die Räume im alten Schulhaus über der Sparkasse wurden dazu entsprechend gestaltet und so werden Frau Bettina Zandt und Frau Melanie Reimann ab Juli für Sie da sein. Viel Erfolg zur Geschäftseröffnung und herzlichen Glückwunsch!

Vorschlag als Schöffin

Die Gemeinde Hohenkammer kann eine Person für die Wahl zum Schöffen vorschlagen. Dafür sind drei Bewerbungen bei der Gemeinde eingegangen. Der Gemeinderat benennt Frau Gertraud Wagatha für einen Vorschlag zum Schöffen für die Amtsperiode 2005 bis 2008.

Tassilo für Frau Claudia Rösch

Frau Claudia Rösch aus Hohenkammer wurde von der Süddeutschen Zeitung mit dem Tassilo- Kulturpreis 2004 ausgezeichnet. Die Zeitung will mit dem Preis junge Künstler fördern und Kulturmacher im Münchner Umland für ihr oft langjähriges Engagement ehren.

Die 21-jährige Soubrette hat ihr Talent bei zahlreichen Konzerten unter Beweis gestellt und ist aktives Mitglied im Kirchenchor Hohenkammer.

Mit ihrem klaren, hohen Sopran brillierte sie unter anderem in der Rolle der Maria bei der Aufführung der "Westside Story" im Cammerloher Gymnasium. Chorleiter und Dirigenten im Landkreis und darüber hinaus sagen ihr eine große Zukunft voraus. Derzeit bereitet sie sich auf die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik vor. Herzlichen Glückwunsch zu der großartigen Auszeichnung auch im Namen der Gemeinde Hohenkammer!

Abschied von Herrn Pfarrer Hoska

Herr Pfarrer Manfred Hoska hat das Ende seines priesterlichen Wirkens in Allershausen und im ganzen Pfarrverband bekanntgegeben. Die Pfarrei und Gemeinde Hohenkammer wird sich am 5. September 2004 von Herrn Pfarrer Hoska verabschieden, am 19. September 2004 wird in Allershausen ein gemeinsamer Abschiedsgottesdienst

stattfinden. Der Pfarrverband Allershausen wird ab dem 1. September 2004 bis auf Weiteres durch eine Doppelspitze geführt.

Herr Prälat Helmut Huber wird als priesterlicher Leiter der Seelsorge tätig sein, Herr Pastoralreferent Dr. Beat Bühler wird als Pfarrverbandsbeauftragter bestellt.

Herr Pfarrer Hoska war seit September 1995 als Pfarrverbandsleiter auch für Hohenkammer zuständig.

An dieser Stelle möchte ich ihm sehr herzlich danken für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde Hohenkammer. Er hatte trotz seiner vielen und manchmal erdrückenden Aufgaben stets ein offenes Ohr auch für die politischen Belange und war ein aufgeschlossener, fairer Verhandlungspartner.

Möge all sein unermüdlicher Einsatz in Kirche, Pfarrei, dem ganzen Pfarrverband und Gemeinde nicht vergessen sein und ihm daraus neue Freude und Kraft für seinen wohlverdienten und hart erarbeiteten Ruhestand zuwachsen.

Für die kommende Zeit wünsche ich Herrn Pfarrer Hoska erfüllte Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit, viel Glück und Gottes Segen.



Hinweis:

Jeder, der im Landkreis Freising Bienen hält, ist verpflichtet, in der Zeit vom 1. August 2004 bis 31. Dezember 2004 seine Bienenvölker mit einem zugelassenen Arzneimittel gegen Varroamilben zu behandeln.

Der **Ärztliche Bereitschaftsdienst Bayern** ist außerhalb der normalen Sprechstundenzeiten telefonisch erreichbar bayernweit unter der einheitlichen Rufnummer: **01805-191212**. Bei **schweren, lebensbedrohlichen Notfällen** wenden Sie sich weiterhin direkt an die Rettungsleitstelle für die Gemeinde Hohenkammer unter der Rufnummer: **08166/19222**.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst von Juli für Oktober 2004 für unseren Gemeindebereich:

von	bis	Diensthabender	Telefon-Nr.
Do. 01.07.	So. 04.07.	Uwe Kroll, Allershausen	08166/996533
Mo. 05.07.	So. 11.07.	Dr. Michael Haslbeck, Kranzberg	08166/7672
Mo. 12.07.	So. 18.07.	Johann Einzmann, Hohenkammer	08137/5018
Mo. 19.07.	So. 25.07.	Dr. Nikolaus Lindenauer, Allershausen	08166/9759
Mo. 26.07.	So. 01.08.	Hans-Martin Ahr, Allershausen	0160/4488160
Mo. 02.08.	So. 08.08.	Frank Steinmeister, Kirchdorf	08166/8081
Mo. 09.08.	So. 15.08.	Uwe Kroll	s.o.
Mo. 16.08.	So. 22.08.	Johann Einzmann	s.o.
Mo. 23.08.	So. 29.08.	Dr. Haslbeck	s.o.
Mo. 30.08.	So. 05.09.	Dr. Lindenauer	s.o.
Mo. 06.09.	So. 12.09.	Hans-Martin Ahr	s.o.
Mo. 13.09.	So. 19.09.	Frank Steinmeister	s.o.
Mo. 20.09.	So. 26.09.	Uwe Kroll	s.o.
Mo. 27.09.	So. 03.10.	Dr. Haslbeck	s.o.
Mo. 04.10.	So. 10.10.	Johann Einzmann	s.o.
Mo. 11.10.	So. 17.10.	Dr. Lindenauer	s.o.
Mo. 18.10.	So. 24.10.	Hans-Martin Ahr	s.o.
Mo. 25.10.	So. 31.10.	Frank Steinmeister	s.o.

Unleserliche Hausnummern-Schilder erneuern

Von seiten der Rettungsdienste wird immer wieder hingewiesen, dass eine nicht unerhebliche Zahl von Hausnummern-Schildern fehlt, oder ausgebleicht und somit unlesbar ist.

Gerade für Rettungseinsätze, bei denen es oft um Minuten geht, sind gut lesbare Hausnummern-Schilder dringend erforderlich.

Auch für Mitarbeiter der Post, Paketzusteller oder ortsunkundige Personen ist es hilfreich, wenn gut lesbare Schilder angebracht sind.

Sollten Sie ein neues Hausnummern-Schild benötigen, können Sie es bei der Gemeinde in Zimmer 09 oder im Bauamt, Zimmer 06 bestellen.

Der Preis für ein reflektierendes Schild beträgt 25,-- €.

Einladung

Die Seniorengruppe **“60+ in Hohenkammer”** soll unter der Leitung von Werner Friess und Herrmann Bayerl neu ins Leben gerufen werden.

Unter dem Motto **“Alte Freundschaften erneuern – Neue Freundschaften schließen”** findet am **30. Juni 2004 um 14 Uhr** die erste Versammlung im Sportheim des SVH statt.

Wir bedanken uns schon jetzt bei unserem Bürgermeister Stegmair, Frau Eva Kaltenhauser, welche die Schirmherrschaft für diese Seniorengruppe übernehmen wollen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wieder ein solcher Freundeskreis ins Leben gerufen werden könnte.

Auf ein zahlreiches Erscheinen freuen sich

Werner Friess und Herrmann Bayerl



Hinweis:

Der grüne Punkt

Duales System
Deutschland AG

Beschwerden über die Materialbeschaffenheit des gelben Sackes

Es werden immer wieder mal Beschwerden an die Gemeinde Hohenkammer gerichtet, dass der gelbe Sack entweder

- zu klein, d.h. zu kurz
- das Material zu dünn
- usw. wäre.

Nach Information der Firma Heinz, Moosburg, Herr Bauer, entsprechen die gelben Säcke genau der Herstellung die vom DSD (Duales System Deutschland AG) verlangt werden.

Sollten Sie weitere Fragen hierzu haben, steht Ihnen Herr Bauer, Fa. Heinz, Moosburg, unter der Telefonnummer 08761/680-45, zur Verfügung.

Regionalbuslinie 619

Änderungen ab 01.04.2004:

Freising Richtung Hohenkammer:

1. Die Fahrt Freising (S) bisher ab 15.15 Uhr an Schultagen verkehrt 20 Minuten früher (14.55 Uhr).

2. Die Fahrt Freising (S) ab 14.15 Uhr bisher bis Allershausen Maibaum wird verlängert bis Hohenkammer, Münchner Str., an 15.09 Uhr.

Hohenkammer Richtung Freising:

1. Die Fahrten Hohenkammer, Münchner Str. bisher ab 14.46 Uhr und 16.26 Uhr verkehren 20 Minuten früher (14.26 Uhr und 16.06 Uhr).

2. Die Fahrt Allershausen, Maibaum bisher ab 15.07 Uhr verkehrt 10 Minuten später und beginnt Hohenkammer, Münchner Straße um 15.12 Uhr.

Wir gratulieren

Geburten:

Januar 2004: Parmaksiz Kaan Deniz, Hohenkammer
März 2004: Fischl Leo, Hohenkammer
März 2004: Jaupi Marcel Eglhausen
April 2004: Franken Anna, Hohenkammer

Geburtstage:

März 2004: 75. Geb.tag Lang Gregor, Wahl
April 2004: 80. Geb.tag Sailer Apollonia, Hohenkammer
April 2004: 75. Geb.tag Fuchs Michael, Hohenkammer
April 2004: 85. Geb.tag Pälchen Johannes, Hohenkammer
April 2004: 75. Geb.tag Amuschell Eduard, Hohenkammer
Juni 2004: 80. Geb.tag Burghardt Maria, Hohenkammer
Juni 2004: 75. Geb.tag Neumeier Anton, Untermarbach

Eheschließungen beim Standesamt Hohenkammer:

Mai 2004: Walter Anton Richard und Petz Andrea, beide Eglhausen
Mai 2004: Schmidt Ronny, Petershsn. u. Eckstein Annegret, Hohenkammer

Ehejubiläen:

Febr. 2004: **Goldene Hochzeit** Fullbrecht Günter u. Anneliese,
Hohenkammer

Wir gedenken unserer Toten

Sterbefälle:

März 2004: Huber Josef Leonhard, Deutldorf
April 2004: Kreitmair Kreszenz, Untermarbach

Gemeinde Hohenkammer

Abholtermine für 2. Halbjahr 2004 und Jahreswechsel 2004/2005

	Restmüll	Biomüll	Gelber Sack
Montag 21.06.2004		X	
Montag 28.06.2004	X		
Montag 05.07.2004		X	
Montag 12.07.2004	X		X
Montag 19.07.2004		X	
Montag 26.07.2004	X		
Montag 02.08.2004		X	
Montag 09.08.2004	X		X
Montag 16.08.2004		X	
Montag 23.08.2004	X		
Montag 30.08.2004		X	
Montag 06.09.2004	X		X
Montag 13.09.2004		X	
Montag 20.09.2004	X		
Montag 27.09.2004		X	
Montag 04.10.2004	X		X
Montag 11.10.2004		X	
Montag 18.10.2004	X		
Montag 25.10.2004		X	
Dienstag 02.11.2004	X		X
Montag 08.11.2004		X	
Montag 15.11.2004	X		
Montag 22.11.2004		X	
Montag 29.11.2004	X		X
Montag 06.12.2004		X	
Montag 13.12.2004	X		
Montag 20.12.2004		X	
Montag 27.12.2004	X		X
Montag 03.01.2005		X	

Aus der Pfarrei

Evang.-Luth. Pfarramt Oberallershausen

Gemeindefest 2004

Dank vieler fleißiger Hände wurde auch in diesem Jahr unser Gemeindefest, wie schon seit vielen Jahren bei bestem Wetter, ein voller Erfolg.

Großen Beifall fanden die Darbietungen des Posaunenchors und des Gospelchors und auch der Flohmarkt war gut besucht. Neben dem Verkauf von Gegrilltem sowie Kaffee und Kuchen, gab es noch einen Waffelstand und darüber hinaus den Verkauf von Ware aus dem fairen Handel.

Für alle, die nicht dabei sein konnten: Im Internet findet ihr ein paar Bilder unter: www.allershausen.de/evang-pfarramt

Konfi-Cup

Unsere Konfirmanden haben beim Fußball-Konfi-Cup des Dekanats den ersten Platz erzielt. Nun werden die Jungs beim Landesentscheid am 3. Juli teilnehmen.

Friedhof

Die Kirchengemeinde Oberallershausen bedankt sich bei den politischen Gemeinden ganz herzlich für die Zuschüsse für unseren Friedhof.

Verabschiedung Pfarrer Ammon

Nach über dreijähriger Tätigkeit wird uns Pfarrer Ammon verlassen und in der Kirchengemeinde Olching als Pfarrer tätig sein.

Seine Nachfolgerin, Frau Pfarrerin Stegshuster, wird am 1. Oktober ihr Amt antreten.

Vertreter des Kirchenvorstandes in der Gemeinde Hohenkammer

Frau Dr. Ulrike Schweinzer, Deutldorf,

Ortsstraße 3, Tel.: 08166/6464
Herr Wilhelm Schuhmann, Eglhausen,
Waldweg 1, Tel.: 08166/7756

Konfirmation 2004

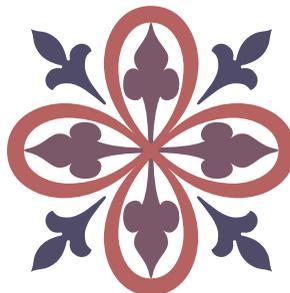
In Oberallershausen wurden heuer am 15.05, am 23.05. und am 30.05.04 35 Jugendliche konfirmiert.

Erstmals fanden Abendmahlsgeräte Verwendung, die von einigen der Konfirmanden anlässlich des Themas "Abendmahl" während der Konfirmandenfreizeit und während der Unterrichtsstunden selbst gestaltet worden sind.

Unsere Konfirmanden aus der Gemeinde Hohenkammer:

Mario Berti, Deutldorf
Friederike Brünner, Hohenkammer
Lisa Kauer, Hohenkammer
Maximilian Schweinzer, Deutldorf
Markus Stemmer, Eglhausen

Ein herzliches Dankeschön ergeht an Pfarrer Ammon für die feierliche Gestaltung der Gottesdienste und an das Betreuungsteam für die Begleitung während der letzten beiden Jahre.



Erstkommunion in Hohenkammer

Unter dem Motto "Gott ist die Melodie in meinem Leben" feierten 26 Kinder mit Herrn Pfarrer Mittermaier ihre Erstkommunion.

In 5 Tischgruppen haben sich die Kinder außerhalb des Religionsunterrichtes auf die Erstkommunion vorbereitet. Dabei war das traditionelle gemeinsame Brot-

backen am Eichethof wieder ein Highlight.

Die Gruppen wurden betreut von Gabriele Albrecht, Daniela Dippold, Claudia Hepting, Sabine Hummel, Kathrin Lechner, Maria Mayer, Ingrid Schiffelholz, Christa Sperrer und Maria Sperrer.

Katholisches Pfarramt Hohenkammer



Obere Reihe v.l.: Maria Sperrer, Magdalena Dinauer, Franziska Hummel, Ramona Albrecht, Carola Strobl;

2. Reihe v.l.: Kevin Krusche, Julia Oster, Barbara Lechner, Laura Lischke, Sabrina Walenta, Melanie Kistler, Sebastian Sperrer;

3. Reihe v.l.: Maximilian Lehrberger, Lukas Mayer, Felix Dippold, Benedikt Stempfl, Alexander Schmid, Maximilian Mayr, Dominik Just, Martin Schiffelholz,;

4. Reihe v.l.: Jonas Kreitmair, Theresa-Sophie Hepting, Lena Schwarz, Olivia Heyne, Laura Müller, Franz Stempfl.

Maibaum Eglhausen

Am 1. Mai 2004 wurden zwei Maibäume in der Gemeinde Hohenkammer aufgestellt.

Neben Unterwohlbach stellte auch die Dorfgemeinschaft Eglhausen einen neuen Maibaum auf. Gestiftet wurde der Baum von Frau Johanna Blank.

Alt und Jung halfen zusammen und waren begeistert dabei, das "Traditionsstangerl" herzurichten, zu schmücken und vor allem erfolgreich zu bewachen.

Seit 1967 ist es der 10. Maibaum in Folge. Zu Recht steht er als Zeichen für Gemeinschaftssinn und Miteinander mitten im Dorf und seit Jahren ist als Bekenntnis auf dem Taferl zu lesen: Als Maibaum leg ich Zeugnis ab über treue gute Nachbarschaft.

Beim Aufstellen regnete es dann zwar, aber die Stimmung beim Dorffest konnte das nicht beeinträchtigen.

Danken möchte ich allen beteiligten Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz für ein lebendiges Brauchtum und für den Zusammenhalt in den

Ortschaften, besonders auch zwischen den Generationen. Es ist sehr erfreulich, dass auch die Jugendlichen immer dabei waren und mithalfen. Stegmair



Gemeinde Unterwohlbach pflegt Maibaum-Tradition

In Unterwohlbach besitzt Traditionspflege einen hohen Stellenwert. So entschloss sich die Dorfgemeinschaft auch in diesem Jahr, einen Maibaum aufzustellen. Während anderen Orts mittlerweile auf Kräne und weitere technische Hilfsmittel zurückgegriffen wird, wuchteten die Unterwohlbacher mit Muskelkraft und zusammen gebundenen Stangen, den sogenannten Schwaibeln, den rund 24 Meter hohen Baum in die Vertikale. Gestiftet hatte den Baum Hans Riesch und rund 80 Dorfbewohner beteiligten sich insgesamt an der Vor-

bereitung und Bewachung des Baumes sowie am eigentlichen Aufstellen. Die angebrachten Tafeln repräsentieren die im Dorf vertretenen Handwerksberufe und ortsansässige Firmen. Pfiffige Maibaumdiebe aus dem "Bauwagen Pelka" entwendeten noch vor der durchgängigen Bewachungszeit den Baum. Mit Brotzeit und Bier wurde er nach erfolgreichen Verhandlungen wieder ausgelöst. Rund 200 Besucher fanden am 1. Mai den Weg nach Unterwohlbach. Dem Aufstellen des Baumes folgte die traditionelle Maibaumfeier. Alwin Berti



Mit viel „ho ruck“ – wie anno dazumal.

Maibaumkontrolle

Der Maibaum gilt als das Symbol bayrischen Brauchtums und ist der Stolz so mancher Gemeinde und ihrer Bürger. Doch keine Medaille ohne Kehrseite, denn der Traditionsbaum ist nicht ganz ungefährlich. Presseberichte dokumentieren das Risiko: "Maibaum stürzt auf Postauto", "Aichacher Maibaum abgebrochen" und "Sturm drückt Maibaum nieder" - so oder ähnlich lauten immer wieder die Schlagzeilen.

Grund genug für die Versicherungskammer Bayern, das Thema "Sicherheit von Maibäumen" aktiv anzugehen. Die Grundlage dafür bilden gerichtliche Urteile. Danach müssen Maibäume in regelmäßigen Abständen auf ihre Sicherheit überprüft werden. Vorgeschrieben sind jährliche Kontrollen durch Personen mit besonderen Sachkenntnissen. Dieser fachkundige Prüfer (nicht Holz Sachverständiger) muss zwei Qualifikationen besitzen.

1. er muss von Beruf Zimmermann, Bau-Ingenieur, Förster oder Statiker sein und
2. einen Kurs über Holzprüfung abgelegt haben.

Der fachkundige Prüfer darf die Maibäume 3 Jahre begutachten. Nach dem 3. Jahr bedarf dies eines vereidigten Holz Sachverständigen, dessen Honorar jedoch höher ist als der Wert des Baumes. Generell muss ein Maibaum nach einem Zeitraum von 5 Jahren umgelegt werden.

Werden diese Prüfungen durchgeführt, ist der Maibaum über die kommunale Haftpflicht grundsätzlich versichert. Dies gilt aber nur für kommunale Maibäume. Maibäume, die auf privaten Grundstücken stehen, müssen vom Grundbesitzer eigens versichert werden; es sei denn, dass der Gemeinderat bzw. die Gemeindeverwaltung den „privaten Maibaum“ zum „kommunalen Maibaum“ erklärt. Über die Haftpflichtversicherung ist nicht

nur der Baum, sondern sind auch die Personen, die den Maibaum fällen, nach Hause transportieren, schmücken und aufstellen, versichert. Voraussetzung für diesen Versicherungsschutz aber ist, dass die Gemeinde einen Auftrag erteilt hat. Dieser Auftrag darf nicht an einen Verein gerichtet sein, sondern immer an eine Person, z.B. den Vereinsvorstand.



Jeder Verein oder jede Interessengruppe, die einen Maibaum aufstellen will, sollte deshalb rechtzeitig, am besten im Oktober oder November, für einen Vertreter einen gemeindlichen Auftrag einholen.

Herr Hermann von der Akademie

Schloss Hohenkammer hat das Fachseminar für Holzprüfung in Rosenheim absolviert und wird, wie schon in der Vergangenheit, aber jetzt mit amtlichem Segen, die Maibäume der Gemeinde begutachten.

Weil ich Mutti riesig mag, schenk ich was zum Muttertag



Muttertag ist fast 100 Jahre alt.

Er wurde von Ann Jarvis aus Philadelphia ins Leben gerufen und 1908 dort zum ersten mal gefeiert. 1914 verkündete Präsident Wilson den Beschluss des amerikanischen Kongresses, dass der zweite Sonntag im Mai als Muttertag gefeiert werden sollte. Man wollte öffentlich die Dankbarkeit des Landes gegenüber den Müttern darstellen.

Dieser Tag wurde ebenso von Mexiko und Europa übernommen.

Während es in Amerika Clubs sind, die die Mütter erfreuen, wird in Deutschland der Muttertag in der Familie gefeiert.

Ist Muttertag noch zeitgemäß? Sollen wir uns den alljährlichen Stress um die Muttertagsgeschenke noch antun? Oder ist Muttertag nur noch eine Sache von Geschäftemacherei? Solche und ähnliche Fragen stellen wir uns jedes Jahr wieder. Doch den Muttertag kann man nicht übergehen.

Deshalb bereiten wir im Kindergarten seit einigen Jahren mit den Kindern eine kleine Muttertagsfeier vor.

Ein ganz besonders schön gedeckter Tisch und ein selbstgebasteltes Geschenk sollen unsere "Mamis" überraschen; ein Gedicht, und nicht zuletzt ein Lied begleitet von Klanginstrumenten. Ganz selten eine Mama, die sich da nicht riesig freut oder bei der sich nicht die eine oder andere Emotion zeigt.

Dass die Kinder ganz nebenbei ihre eigene Sing- und Sprechstimme kennenlernen, durch die Begleitung mit Klanginstrumenten einen gemeinsamen Rhythmus finden, dass die Sprachentwicklung gefördert und die Fantasie und Kreativität angeregt wird, und dass Singen und Musizieren einen positiven Einfluss auf das Lernverhalten und die Intelligenzleistung haben, sei hier nur am Rande erwähnt.

"Muttertag im Kindergarten wird mir am meisten fehlen." Dies von Müttern unserer Schulanfänger zu hören, ist für uns Kompliment und Anlass genug, den Muttertag auch weiterhin zu feiern. Auch wenn dies für den einen oder anderen altmodisch und abgedroschen klingt.

Barbara Rottmair



1000 € für die Deutsche Krebshilfe

Wie schon in den vergangenen Jahren hatten wir Anfang Mai unsere Pflanzen- und Blumenaktion zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe im Wendehammer der Pfarrer-Merk-Straße.

Dank einer befreundeten Gärtnerei, die uns einige Pflanzen-Neuheiten zur Verfügung stellte (Blattgrünpflanzen, seltene Fuchsienarten, verschiedene Beetpflanzen) und der Firma Schernthaler Erden- und Kompostwerke, die uns 2 Paletten der hochwertigen Pflanzenerde Boitana schenkte, hatten wir durch den Verkauf und durch kleine Geldspenden einen Betrag von über 950 € in der Spendenkasse, den wir vor Freude über so viel Erfolg gleich auf 1000 € aufstockten.

Die Blumen- und Gartenfreunde der Pfarrer-Merk-Straße

Aus der Schule geplaudert

Schnuppertag und Informationsabend

Wie in den vergangenen Jahren so führt die Grundschule auch heuer wieder einen Schnuppertag für Schulanfänger durch, bei dem die Kinder die Möglichkeit erhalten, ihre zukünftige "Arbeitsstätte" in Augenschein zu nehmen. Neben einem Besuch der einzelnen Klassen sowie der Mitwirkung im Unterricht wird ein kleines Sportfest angeboten, bei dem alle Teilnehmer mit Urkunden belohnt werden.

Ein Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger findet Mitte Juli statt. Der Termin wird demnächst mitgeteilt. An

diesem Info-Abend besteht die Möglichkeit, das Kind für die Mittagsbetreuung anzumelden.

Ferientermine im Schuljahr 2004/05

Wichtig: Am Samstag, den 23.10.2004 und Samstag, den 20.11.2004 ist für alle Schüler verbindlich Unterricht! Dies wurde im Landkreis Freising einheitlich so geregelt. Damit die Weihnachtsferien bis zum 7. Januar, also über den Dreikönigstag hinaus dauern können, müssen Mittwoch 5. Januar und Freitag 7. Januar 2005 vorher "eingearbeitet" werden. Fritz Staudinger

Die Ferienordnung für das Schuljahr 2004/ 2005 sieht wie folgt aus:

Ferien	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Sommerferien 2004	02. August 2004	13. September 2004
Allerheiligen 2004	02. November 2004	05. November 2004
Weihnachtsferien 2004/05	24. Dezember 2004	07. Januar 2005
Frühjahrsferien 2005	07. Februar 2005	11. Februar 2005
Osterferien 2005	21. März 2005	01. April 2005
Pfingstferien 2005	17. Mai 2005	27. Mai 2005

20 Jahre Jugendspielfest und Olympische Woche

Nur mehr wenige Wochen dauert es, bis das sportliche Großereignis des Jahres, die Olympischen Spiele, in Griechenland stattfinden. Für die Kinder der Gemeinde jedoch, dürfte das Jugendspielfest, das heuer sein 20-jähriges Bestehen feiern kann, nicht weniger interessant sein, könnte sie jedoch wieder in den vier Wettbewerben; Vierkampf, Familienolympiade, Super-Seven und Spiel ohne Grenzen um Urkunden, Medaillen und Pokale kämpfen.

Dem Jubiläum entsprechend, wird daher dieses im Landkreis Freising einmaliges Sporterlebnis in gebührendem Rahmen

gefeiert. Neben dem Einzug der Teilnehmer, einem Tanz, einem Lied: "20 Jahre Spielfest", erhält jeder Teilnehmer zu Beginn von Sponsor Gerhard Friedrich ein speziell auf dieses Fest kreiertes T-Shirt.

Die Veranstaltung wird wie in den letzten Jahren von den Feuerwehren Hohenkammer und Schlipps, dem Skiclub, sowie von der Grundschule und dem Elternbeirat organisiert. Natürlich lässt es sich der Veranstalter nicht nehmen, die Gründer und "Macher" um Werner Frieß dazu einzuladen.

In den letzten Schulwochen findet ver-

tiefend dazu in der Schule eine "Olympische Woche" statt, die mit den Unterrichtsthemen Olympische Spiele in der Antike, Olympische Spiele in der Neuzeit, Griechenland einst und heute, sowie Sagen über Odysseus fächerübergreifend Spiele und Kult beinhalten. Die Auswertung eines Interviews mit der

Olympiateilnehmerin Gabi Rockmeier (Leichtathletik) gehören ebenso dazu wie Filmausschnitte von Olympiaden früherer Zeit. Parallel dazu gibt es eine kleine Ausstellung über die Olympischen Spiele und das Jugendspielfest. Fotos Seite 18/19

Fritz Staudinger

Ferienprogramm 2004

Wie seit Jahren wurde auch heuer in der Gemeinde Hohenkammer ein Ferienprogramm erarbeitet. Einige engagierte Bürger haben sich viele Gedanken gemacht und gemeinsam ein interessantes Angebot erarbeitet. Dafür bereits im Voraus ein herzliches Dankeschön. Neu ist heuer die Verteilung des Programms. Wer am Ferienprogramm interessiert ist, kann sich dieses in der Gemeinde, den Banken und in verschiedenen Geschäften besorgen. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen - mit Ausnahme der Lesenacht - muß dann in der Gemeinde (wie bereits letztes Jahr) erfolgen. Dabei wird auch gleich der Unkostenbeitrag entrichtet. Wie jedes Jahr brauche ich auch heuer wieder zu einzelnen Veranstaltungen

Betreuer. Dies kann ein Elternteil sein, aber auch andere verantwortungsbewußte Erwachsene können diese Aufgabe übernehmen. (Die Gemeinde übernimmt die Haftpflichtversicherung, Honorar kann nicht bezahlt werden.)

In nachfolgender Tabelle sehen Sie die vorgesehenen Aktionen, die allerdings noch nicht endgültig sein müssen. Das verbindliche Ferienprogramm wird spätestens Mitte Juli an den oben genannten Stellen ausliegen.

Ich freue mich auf eine rege Teilnahme an den Veranstaltungen und hoffe, dass das Wetter mitspielt. Bereits jetzt wünsche ich allen Kindern und Jugendlichen schöne Sommerferien.

Traudl Wagatha, Jugendbeauftragte

Termin	Veranstaltung	Organisator/in
3.08.	Fahrt in den Bayernpark nach Reisbach	Traudl Wagatha
6.08.	Fahrt in den Augsburgener Tierpark	Feuerwehr Hohenkammer (Lorenz Kiener)
7.08.	Modellflieger Schnupperkurs	Modellfliegerverein
9.08.	Schlauchboottour auf der Amper	Kreisjugendring
12.08.	Kochen mit Jochen	Petra und Jochen Wallentin, Marianne Seibert
13.08.	Rund ums Pferd auf der Lucky Horse Ranch	Gisela Dinauer
18./19.08.	Lesenacht und Abendwanderung (Bei starkem Regen Ausweichtermin 24./25.08.) Leitung von Frau Verscht	Kleiderbasar-Team (unter Leitung von Frau Verscht und Frau Weber)
26.08.	Fahrt in die Bavaria Filmstadt Geiselgasteig	Traudl Wagatha
28.08.	Fischen mit Bürgermeister	Gemeinde
3.09.	Abschlussfest des Ferienprogramms mit Schnuppern in verschiedenen Sportarten	Sportverein Hohenkammer (Harald Peter, Gesamtjugendleiter)





Aus dem Vereinsleben

Freiwillige Feuerwehr Hohenkammer



Jugendleistungsmarsch

Am 15. Mai fand der Jugendleistungsmarsch in Kirchdorf statt. Mit 5 Gruppen nahm unsere Jugendgruppe an dieser gigantischen Veranstaltung teil. Wir fuhren gestärkt nach einem Frühstück im Feuerwehrhaus mit 3 Fahrzeugen nach Kirchdorf. Dort erwartete uns ein anstrengendes und umfangreiches Programm. Die über 8 Kilometer lange Strecke war mit den verschiedensten Aufgaben, wie z.B. Saugleitungskuppeln, Zielspritzen uvm. zu bewältigen. Mit

Spannung warteten wir dann auf die Siegerehrung. Hier erfuhren wir, dass unsere Gruppen von den über 40 gestarteten Gruppen die Plätze 3, 6, 14, 20 und 28 erreicht hatten. Mit diesem super Ergebnis fuhren wir stolz nach Hohenkammer zurück. Selbstverständlich wurde am Abend diese Leistung in unserem Gerätehaus gefeiert. Unsere Jüngsten und auch so manch anderer erhielt auch noch seine "Feuerwehrtaufe" in unserem Schlauchtrog.



Bayerisches Jugendleistungsabzeichen

Ein Höhepunkt unserer Jugendausbildung war mit Sicherheit die Prüfung zur Bayerischen Jugendleistungsspange.

Nach wochenlangen und anstrengenden Übungen stellten wir uns am 19. Mai der Prüfung. Ein Schiedsrichterteam von 6 Personen sah uns bei den vielseitigen Übungen auf die Finger. Dass man hier auch mal nervös wurde, ist eigentlich selbstverständlich.

Doch unser Jugendwart Anton Höllering mit seinen Ausbildern hatte uns gut vor-

bereitet. Auch unsere Nerven hielten dem Druck stand, und so konnten wir Alle die "silberne Spange" als Zeichen der bestandenen Prüfung in Empfang nehmen.

Die Teilnehmer der Prüfung: Hendrik Eckstein, Alexander Eichner, Patrick Gerstner Jakob Hanrieder, Jennifer Hartmann, Christina Kiener, Sabrina Kopp, Franziska Luginger, Andreas Reinmoser, Johannes Reinmoser, Kathrin Schiffelholz und Michael Weinberg.



Obst- und Gartenbauverein Hohenkammer

Seit vielen Jahren binden zum Erntedankfest einige Frauen des Vereins, allen voran Frau Maria Schuster unter Mithilfe von Marille Riesch, Elisabeth Wolf, Barbara Rottmair, Maria Königer und Theresia Föckerer Erntedanksträußchen. Die Strohblumen

dafür sät und trocknet das Ehrenmitglied des Vereins, Frau Maria Königer senior. Die ca. 200 Erntesträußchen werden dann am Erntedanksonntag vor der Kirche gegen eine kleine Spende verteilt.

Der Erlös der letzten beiden Jahre

wurde nun für eine Gartenbank verwendet, die durch Ferdinand Rottmair und Herbert Hanrieder am Spielplatz an der Baroneßstraße aufgestellt wurde. Die offizielle Übergabe fand kürzlich mit einem Fototermin statt.

Der 1. Vorstand des Vereins, Karl Stamm übergab die Bank an unseren Bürgermeister Johann Stegmair, der sich dafür im Namen der Gemeinde herzlich bedankte.



Ski HOHENKAMMER Club

Lauftreff:

Strecke: Laufzeit ca. 80 Min.
Mittwochs um 19.00 Uhr an der Schule/Turnhalle
Info: Helmut Groß, Tel: 8387

Nordic-Walking für Anfänger:

Strecke: Laufzeit ca. 45 Min.
Mittwochs um 19.00 Uhr an der Schule/Turnhalle

Inliner-Treff:

Strecke: Laufzeit ca. 45 Min.
Mittwochs um 19.00 Uhr an der Schule/Turnhalle

Familienradtouren mit Biergartenbesuch:

Sonntag, 18.07.04 ins Ampertal ca. 30 km mit Biergartenbesuch in Wenig

Sommerprogramm 2004

– Freizeitsport für Alle –

Abfahrt am Sportheim 10.30.Uhr
Info: Ferdl Rottmair, Tel: 8455

Rundfahrt durch die Hallertau:

Sonntag, 27.06.04 Abfahrt am Sportheim 6.00 Uhr, ca. 200 km mit dem Mountainbike, anschließend Einkehr beim Grillfest des Krieger- und Soldatenvereins
Info: Beppo Lechner, Tel: 939016

Jugendspieltag:

Samstag, 10.7.04 Der Ski Club bietet einen Geschicklichkeits-Parcours

Nevada-Triathlon:

Kurzstrecke 5, 20, 5
Sonntag, 25.07.04 Start um 10.30 Uhr am Wenger Weiher
Info: Ferdl Rottmair, Tel: 8455

Trendsport Nordic-Walking

Trendsport ist nicht gleichbedeutend mit teurerer Ausrüstung und halsbrecherischem Körpereinsatz. Es sind, wie so oft, die einfachen Dinge, die große Wirkung erzielen. Ein nicht ganz sanfter Trendsport, der überall ausgeübt werden kann, ist zweifelsohne Nordic-Walking. Aus Finnland hat sich der Trend zum sportlichen Gehen mit Stockeinsatz als eigenständige Sportart entwickelt. Nordic-Walking ist der optimale Ausdauersport für jedermann und -frau (auch für Unsportliche), der kaum Verletzungs- und Überlastungsrisiken birgt. "Walking" ist dynamisches Gehen, bei dem sich das Tempo beliebig steigern lässt.

Besondere Voraussetzungen muß man nicht mitbringen - nur den Willen seinem Körper etwas Gutes zu tun. Das zügige Walken mit Stockeinsatz beansprucht fast alle Knochen und Muskeln, und

wirkt sich auf Blutdruck, Herz-Kreislauf und Gewicht positiv aus.

Ein spezielles Outfit ist nicht erforderlich, Hauptsache es ist bequem und es engt nichts ein. Am Schuhwerk allerdings sollte man keinesfalls sparen. Ein guter Walking-Schuh bietet dem Fuß Stabilität und optimale Dämpfung.

Walking ist weder an Zeit noch an Ort gebunden. Walken kann man überall. Es ist alleine und gemeinsam schön.

Auch beim Skiclub treffen sich jeden Mittwoch einige Leute mit Stöcken bewaffnet um mit flottem Schritt durch die Gegend zu laufen.

Wer Lust hat, den Körper in Form und die Kondition auf Trab zu bringen ist herzlich dazu eingeladen.

Nähere Informationen dazu erteilt Übungsleiterin Marianne Seibert Tel. 08137/92900.

Schützengrillfest

Beim Schützengrillfest an Fronleichnam war wieder einmal einiges geboten. Neben Schmankerln für das leibliche Wohl, wie zum Beispiel Haxn, Rollbraten, Hendl und vieles mehr, sorgte die Blaskapelle Unterroth für eine rießige Stimmung und "a guade Musik" mit Gesangsdarbietung. Ein herzlicher Dank auch an die fleißigen Helfer und an die zahlreichen Besucher, die zum Gelingen beigetragen haben.



Schützengrillfest am 10.06.2004 in Hohenkammer

BIBERBANDE

Bund Naturschutz - Jugendgruppe Hohenkammer Unser großer Wildbienen-Nistkasten

Vielleicht sind Sie in Hohenkammer auf der Straße nach Kleinkammerberg schon mal an einem Holzkasten vorbeigekommen und haben sich gefragt, wofür der gut ist. Das ist unser Nistkasten für Wildbienen und Wespenarten.

Mitte Februar fingen wir an, unseren Nistkasten für Solitärbiene zu bauen. Zuerst wurde der große Holzkasten gefertigt. In Hartholz-Baumscheiben bohrten wir dann Löcher mit 2 bis 5 mm. Wir schnitten trockenes Schilf und banden es in der richtigen Länge mit Draht zu kleinen Bündeln. Danach kneteten wir Lehm, Wasser und Stroh zu einem Brei. Mit den Baumscheiben, den Schilfbündeln und dem Lehmbrei füllten wir dann

die Fächer unseres Kastens aus. Wir freuten uns sehr, als die Forstverwaltung vom Schloss unseren Bienenkasten im April für uns aufstellte. Nach 5 Wochen konnten wir schon die ersten Erfolge beobachten: in 12 Minuten flogen 10 Wildbienen in die Löcher und öffneten Schilfstängel ein. Außerdem waren bereits 35 Niströhren zugedeckelt.

Wenn Sie jetzt wieder an dem Kasten vorbeigekommen, dann wissen Sie, wie unser Kasten den für die Bestäubung von Pflanzen und Bäumen so wichtigen Solitärbiene und Wespenarten hilft, einen guten Platz für ihre Fortpflanzung zu finden.



"Altes und Neues" aus Herschenhofen

"...das besonders fromm gestaltete Bild der Hl. Margaretha, Jungfrau und Märtyrerin, aus Antiochia, die durch Kaiser Diokletian durch schreckliche Peinen zum Abfall vom Glauben sollte gebracht

werden." weiß schon Pfarrer Merk in seiner Beschreibung zur Pfarrkirche in Hohenkammer zu berichten, zierte ursprünglich bis 1816 die St. Margaretha-Kirche von Herschenhofen als

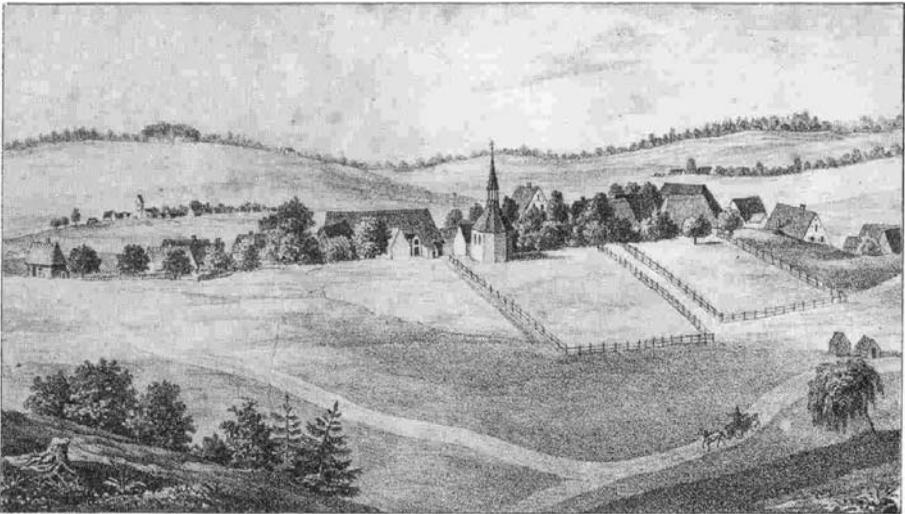
Patroziniums bild. Es stammte schon aus dem 16. Jh.. "Beim Neubau dieses Kirchleins beschaffte man den Altar aus der Münchner Kapelle in Freising und sein Bild, zu welchem ein Drache neu geschnitzt wurde." Das alte Bild lag jedoch lange Jahre vergessen in der Pfarrkirche und wurde erst 1866 wieder entdeckt, daraufhin renoviert und dort aufgestellt. Die für den Herschenhofener Altar beschaffte Statue war ursprünglich ein Muttergottesbild, das von Tobias Schmid 1626 geschnitzt worden war und für Herschenhofen vom Freisinger Maler Ignaz Frey zu einer Statue der Hl. Margaretha "umfunktioniert" wurde. Zum Aufsatz im Glonnboten Nr. 17, in dem die kleine Filialkirche von Herschenhofen schon ausführlich gewürdigt wurde, ließe sich noch hinzufügen, dass der unter Pfarrer Egger initiierte Neubau von 1816 durch Thomas Heigl aus Freising ausgeführt wurde, der den Plan mit einen Kostenvoranschlag von 1233 fl. und 10 kr. eingereicht hatte. 1735 mussten zuvor Vandalen in der Kirche gehaust haben, denn ein Schlosser von Hohenkammer sollte einen Opferstock für 3 fl. 30 kr. neu einbringen, da "der alte von Bösewichtern ruiniert" worden war. Aus Kirchenrechnungen ist ebenso bekannt, dass 1765 der Kranzberger Kistler Johann Ströber neue Kreuzwegrahmen für 17 fl. brachte und 1772 setzte der ebenfalls aus Kranzberg stammende Glasermeister Niklas Ebert ein neues Fenster für 1 fl. 33 kr. mit dem Rahmen des Hohenkammerer Kistlers Georg Schelle ein, der dafür 14 kr. verlangte.

Die Filialkirche wird erstmals 1315 erwähnt und konnte 1734 ein beträchtliches Vermögen von 1490 Gulden und 41 Kreuzer vorweisen. Anlässlich der 175-Jahr-Feier der Herschenhofener Kirche, am 31.10.1991, wurde auch die kleine, direkt am Weges-

rand liegende Kapelle herausgeputzt. Über sie haben wir schon in einem der ersten Glonnboten (Nr. 4) einiges Wissenswertes erfahren. Abgesehen von diesen beiden kirchlichen Gebäuden wissen wir, dass dort auch eine Mühle gestanden haben muss, die urkundlich erstmals 1490 erwähnt wird. Kloster Weißenstephan besaß ursprünglich das Mühleigentum. Im 18. Jh. gehörte sie zur Hofmark Hohenkammer. Es war eine Mühle mit 4 Mühlgängen, einer Säge und einem Ölschlag. Die Witwe des Josef Müller, der wohl der letzte Müller gewesen sein muss, stellte den Betrieb am 1. August 1963 ein. Die nächsten Mühlen gab es übrigens in Schlipps, Petershausen und Hohenkammer.

Die Mühle wird auch im Besitz von Rudolf von Haslang genannt, als er am 22. Februar 1578 dem Siegmund Strach zu Hohenthann, Bürger und Rat zu Landshut, für 1500 fl. Darlehen die Gilt aus seinen Besitzungen in Herschenhofen verpfändet. Neben der Mühle sind ein Kramergützl, der Haglhof und der Widmannhof genannt.

Doch wann ist die erste Erwähnung des Ortes überhaupt? In den Freisinger Traditionen im 9. Jh., als zwischen 805-807 ein gewisser Umplod und sein Sohn Erchanperht ihren Besitz zu Bachenhäusern und Herschenhofen, das hier zum ersten Mal Horakinhusir genannt wird, der Kirche zu Hohenkammer vermachen. Wenige Jahre später, am 27. Januar 837, übergeben Suuidmot und ihr Sohn Wicbert ihren Besitz zu Herschenhofen, der aus einem Hof mit Wohnhaus, mit allen überbauten Gebäuden, mit den Sklaven Ermanrich, Maginolt, Winimunt, Peirin, Enisa, Hroadlin, Winilind und Adallind, mit bebauten und unbebauten Äckern, Wäldern, Wiesen, Weiden, mit allem Zubehör, mit Gewässern und Wasserläufen dem Dom zu Freising gegen Wiederbelehnung



Filialdorf Herschenhofen.

24. Mai 1892.

damit und mit einem Lehen zu Tölzkirchen. Am 25. Mai 844 übergibt vermutlich dieselbe Suuidmot, die nun Nonne geworden ist, mit ihrem Sohn Wibert ihren Besitz zu Hohenkammer. Im 11. Jh. scheint ein Freisinger Ministerialengeschlecht eine große Rolle gespielt zu haben. Zwischen 1135-40 schenkt Graf Eckhard von Scheyern

dem Freisinger Domkapitel seine Ministerialin Agnes von Herschenhofen. Auf dieser Urkunde unterschreiben 7 Herschenhofener als Zeugen. Im 12. Jh. scheint hier eine Burg gestanden zu haben, die als Stützpunkt des Freisinger Bischofs gegen die Grafen von Dachau dienen sollte.

Red.

Haus- und Hofnamen von Herschenhofen

Name	Vorname	Ort	Haus-Hof-Name
Geisenhofer	Margit	Herschenhofen 4	Gäuer
Schönberger	Johann	Herschenhofen 3	Dikl
Haller	Kreszenz	Herschenhofen 5	Haller
Schuster	Josef	Herschenhofen 9	Hutter
Heinrich	Franz	Herschenhofen 1	Koare
Winklmaier	Josef	Herschenhofen 6	Noagl
Rauch	Johann	Herschenhofen 7	Singer
Beil	Josef	Herschenhofen 12	Müller-Jakl

Müller	Franz	Herschenhofen 8	Müller (Sagler)
Müller	Franz	Herschenhofen 10	
Rauch	Johannes	Herschenhofen 12a	
Rauch	Rudolf	Herschenhofen 15	
Schuster	Sepp	Herschenhofen 13	
Bieringer	Peter	Herschenhofen 14	
Föckerer	Horst	Herschenhofen 18	
Stobl	Nikolaus	Herschenhofen 16	
Peter	Robert	Herschenhofen 2	
Hanrieder	Herbert	Herschenhofen 17	

Quellen: StA München, Kirchenrechnungen

F.A. Merk, Besuch der Pfarrkirche Hohenkammer deren Geschichte und Sehenswürdigkeiten, 1894

R. Goerge, Die Kirchen der Pfarrei Hohenkammer, 1981

Herrn Hanrieder danken wir für die Beschaffung der Hausnamen

Spitzhelm, Treppe oder Zwiebel? (1)

Architektonische Spielerei der Baumeister, historisch - politische Notwendigkeit oder steinerne Ausdruck von Macht? Türme manifestieren mehr als andere Bauelemente von Kirchen, Schlössern oder Rathäusern Machtanspruch und technischen Ehrgeiz, aber auch die menschliche Sehnsucht, die Schwerkraft zu überwinden.

Bereits das Mittelalter steht in ganz Europa im Zeichen riesiger Turmbauten, die die Städte und das Umland beherrschen. Die "Geschlechtertürme" von San Gimignano dienen in den dauernden Familienfehden und bei zahlreichen Stadtbränden als sichere Zuflucht für Familie, Güter und Vorräte und zur Bekämpfung des Gegners aus erhöhter Position. Die Baumeister der gotischen Kathedralen wetteifern um den höchsten Turm, wobei die handwerkliche Technik an ihre Grenzen stößt, einige der Türme stürzen ein. Der vermeintlich barocke "Zwiebelturm" wartete

keineswegs die Barockzeit ab, um sich in Süddeutschland auszubreiten. Die bereits in der Renaissance ausbrechende Leidenschaft für Kuppeldächer zeigt seit 1524 die Münchner Frauenkirche, die gleich mit zwei Hauben gekrönt ist. Seit 1576 schließt das Türmchen der Augsburger Kirche Maria Stern mit einer "Zwiebel" ab. Der deutsche Baumeister Hans Holl nutzt hier als erster die italienische Schwellform, die "welsche Haube". Sein Sohn, Elias Holl, erbaut 1615-20 das doppelt bezwiebelte Augsburger Rathaus. Die Barock- und RokokoBaumeister wussten diese neuartige Turmform in immer neuen Variationen zu nutzen. Wirtschaftspolitischer Hintergrund für den Erfolg der "Zwiebel" ist, dass im 17. und 18. Jahrhundert nach dem Ende des 30jährigen Krieges viele Wallfahrtskirchen neu errichtet und bestehende Bauten barockisiert wurden. Berühmtestes Beispiel dafür ist die Wieskirche in Steingaden.

Was hat es nun mit der Vielfalt an Türmen und Turmhauben von Hohenkammer und seinen Filialkirchen auf sich, wo doch Bayern eigentlich von barocken Zwiebeltürmen geprägt ist? Warum ist der achteckige Turm der Pfarrkirche St. Johannes von Hohenkammer mit einem neugotischen Spitzhelm bekrönt? Warum zeigt der Turm von St. Silvester in Schlipps Treppengiebel? Warum erhält St. Stephanus in Eglhausen die originelle geschwungene Haube mit Knopf?

In einem zweiten Teil werden diese Fragen geklärt und die besondere Geschichte der Türme in und um Hohenkammer vorgestellt. Red.

Eglhausen



Hohenkammer



Schlipps



Wen Jiabao in Hohenkammer

Der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao besuchte am 2. und 3. Mai gemeinsam mit seiner Gemahlin und mehreren Ministern des chinesischen Kabinetts den Freistaat Bayern. Das offizielle Programm für die 80-köpfige Delegation sah wie folgt aus:

- Der Bayerische Ministerpräsident empfängt mit einer Delegation die chinesischen Gäste am Flughafen
- Anschließend Besichtigung eines landw. Betriebes in Eggertshofen bei Freising
- Danach gemeinsamer Besuch der Audi AG in Ingolstadt, wo ein Vertrag über den Bau eines weiteren VW-Werkes in China unterzeichnet wurde
- Am Abend ausführlicher politischer Meinungsaustausch in der Münchener Residenz
- Montag Weiterreise nach Berlin

Was nicht im offiziellen Programm stand,

aber trotzdem geplant und akribisch vorbereitet wurde, war ein Biergartenbesuch mit Brotzeit im Schloss Hohenkammer: Die gesamte Delegation legte auf der Fahrt von Ingolstadt nach München in Hohenkammer einen Stopp ein. Das Schlossgelände war weitläufig mit Sicherheitspersonal umstellt und ein Hubschrauber kreiste über Hohenkammer, als die Delegation mit 20 Audi A 8 Limousinen vorfuhr.

Die beiden Ministerpräsidenten wurden vom Wirt des Schlossrestaurants, Herrn Guido Stocker, herzlich begrüßt und in den Biergarten geleitet. Zu diesem Zeitpunkt war der Biergartenbetrieb in vollem Gange und von ca. 100 Gästen besucht. Diese waren sehr erstaunt, als plötzlich die hochrangige Besucherdelegation eintraf und auf der Terrasse Platz nahm.

Hier wurde der chinesische Minister-



Herr Stocker begrüßt den chinesischen Ministerpräsident.



Die chinesische Delegation hatte große Freude am bayerischen Bier.

präsident vom Hohenkammerer Bürgermeister Herr Stegmair begrüßt. Das chinesische Oberhaupt Wen Jiabao erwiderte die Begrüßung mit den Worten: "Ich freue mich, in ihrer schönen Gemeinde zu sein und bitte Sie, allen Gemeindegürgern meine GrüÙe zu übermitteln."

Unter den Klängen bayerischer Musik und Brotzeit sowie einer Maß Augustiner Edelstoff verließen die hochrangigen Gäste nach einer halben Stunde den Biergarten und Hohenkammer in Rich-

tung München um nach dieser erhol-samen Phase wieder dem Protokoll-ablauf zu folgen.

Herr Stocker und seine Mitarbeiter erhielten von der Bayerischen Staats-kanzlei für die hervorragende Bewirtung ein dickes Lob. Besondere Erwähnung fand auch die Diskrektion, mit der dieser nicht offizielle Programmpunkt behandelt wurde, so dass keine Journalisten oder Fotografen die Biergartenatmosphäre störten.

Red.

Tassilopreis für Claudia Rösch

Ein langes schwarzes Kleid, das Oberteil besetzt mit glitzernden Pailletten und einem Glas Sekt auf dem Klavier, - "Das gehört für die kleine Arie der Adele aus der Operette "Die Fledermaus" schließlich unbedingt dazu." - so erschien Claudia Rösch auf der Bühne

des SZ-Forums zur Tassilopreisverleihung. Ihren klaren, hellen Sopran hatte die 22-jährige Absolventin des Freisinger Camerloher - Gymnasiums schon zuvor bei Schumanns Lied "Seligkeit" im SZ-Forum erklingen lassen.

Begleitet wurde Claudia von Thomas

Noichl am Klavier, Musiklehrer am Freisinger Camerloher - Gymnasium, der diese Aufgabe sicher mit Freuden übernommen hatte. Schließlich wurde die begabte Hohenkammerer Soubrette an diesem Abend mit einem Tassilo-Anerkennungspreis, dotiert mit 500 Euro, ausgezeichnet.

Damit wurde ihr Talent gewürdigt und auch ihr Mitwirken bei zahlreichen kirchlichen und weltlichen Konzerten im Landkreis Freising in den vergangenen Jahren. Im Camerloher - Gymnasium



beispielsweise brillierte sie bei der Aufführung der "Westside Story" in der Rolle der Maria und auch die diversen Chorleiter im Landkreis Freising sind voll des Lobes über sie. Besondere Beachtung verdienen auch ein Kammerkonzert im Bayerischen Rundfunk und eine Konzertaufführung mit Filmmusik, bei der Studenten der Filmhochschule ihre Eigenkompositionen vorstellten. Dabei war Claudia eine der Interpretinnen.

Claudia ist uns allen von vielen Solis in der Kirche bekannt, wenn sie als Kirchenchormitglied ihre klare, helle und vielseitige Stimme erschallen lässt. Aber nicht nur sakrale, sondern auch

weltliche Gesänge gehören zu ihrem umfangreichen Repertoire.

Derzeit bereitet sich die 22-Jährige zusammen mit Gabriele Kaiser, Stimmbildnerin bei den Regensburger Domspatzen, auf die Aufnahmeprüfung in eine Musikhochschule vor und der Tassilo-Anerkennungspreis der Süddeutschen Zeitung wird ihr dabei sicher nicht im Wege stehen. Als Ausbildungsziel hat sich die begabte "Sopranistin" klassischen Gesang mit Bezug zu Oper und Operette gesteckt. "Das schauspielerische Element ist mir schon wichtig, weil ich sehr gerne auch aktiv auf einer Bühne stehen möchte, sei es in einer Oper, einer Operette oder auch in Musicals", erklärte Claudia selbstbewusst.

"Ich habe mich über diese Auszeichnung wahnsinnig gefreut", versicherte sie, "noch dazu, wo ich doch noch so jung bin." Der Tassilopreis ist nicht irgendein Preis, sondern der Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung, der von den Landkreisausgaben vergeben wird. Der Namenspatron Herzog Tassilo von Bayern wurde hierfür deswegen gewählt, weil er ja als Freigeist immer auch gegen den Strom geschwommen ist. Es bekam ihm zwar am Ende nicht gut; Freiheit - und hier auch die der Kunst - waren ihm aber trotzdem ein hohes Gut, das er auch verteidigte.

Bei dieser Auszeichnung werden drei Hauptpreise für größere, schon länger erfolgreiche Projekte vergeben, die auch höher dotiert sind, und elf Anerkennungspreise, mit denen besonders junge, begabte Künstler gefördert werden sollen.

Für ihren weiten Weg wünschen wir Claudia viel Erfolg und das nötige Durchhaltevermögen, um ihre ehrgeizigen Ziele auch zu erreichen. Vielleicht sehen wir sie ja bald auf einer Bühne, was uns alle freuen würde. Red.

Todesnachricht nach 60 Jahren!

Der Landmaschinenmechaniker Josef Lang aus Hohenkammer (geboren am 01.03.1912 in Hohenkammer) galt bisher als vermisst in Russland. Der bisherige Sachstand war so, dass der letzte Brief von der russischen Front vom 03.01.1944 stammte. Nach dem Krieg hat ein ehemaliger Kriegskamerad der Eltern von Josef Lang berichtet, dass im Januar 1944 Josef Lang mit einem Spähtrupp in einen russischen Hinterhalt geriet und dabei so schwer verletzt wurde, dass er nicht mehr laufen konnte. Panikartig zogen sich die übrigen Sol-

daten des Spähtrupps zurück und ließen den Verwundeten liegen. Aus der Entfernung konnten Sie sehen, dass russische Soldaten meinen Onkel Josef Lang mitgenommen haben. Das war das letzte, das wir Angehörigen in all den Jahren erfahren haben. Nun erhielt ich, als nächster Verwandter, vor einigen Wochen von einer Dienststelle in Berlin die Nachricht, dass mein Onkel am 27.12.1944 in sowjetischer Kriegsgefangenschaft gestorben ist. Dieser Ort, in dem Josef Lang auch begraben wurde, heißt Brjanka und liegt in der Ukraine,

ca. 150 km nördlich von der Insel Krim.

Zeitlebens haben meine Großeltern und meine im Jahre 2000 verstorbene Mutter immer wieder betont wie wichtig es ihnen wäre, wenn sie nur wüssten was mit Josef Lang geschehen ist, doch diese endgültige Gewissheit erhielten sie leider nicht mehr.



Josef Lang mit seinem Neffen Karl Strauß, bei seinem letzten Heimaturlaub im Sommer 1943

Die Pfingstrose

Zu den imposanten Stauden im Frühlingsommer gehört zweifelsohne die Pfingstrose. Sowohl als klassische Pflanze der Bauerngärten als auch in unseren Hausgärten hat sie ihre Platz behauptet. Mit ihren großen, herrlichen, zum Teil duftenden Blüten und ihrem dekorativen Laub ist sie aus unseren Gärten nicht mehr wegzudenken.

Ursprünglich stammt die Pfingstrose aus China, wo bereits vor mehr als tausend Jahren aus der heimischen Ausgangsart neue Sorten gezüchtet wurden. Erst Ende des 19. Jahrhunderts kamen die ersten Edelpfingstrosen nach Europa.

In der Natur wächst die Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse im südlichen Mitteleuropa und in Südeuropa mit Schwerpunkt im italienischen Alpenraum in lichten Esskastanienwäldern und auf felsigen Berghängen. Die Pfingstrose liebt sonnige, mäßig trockene kalkhaltige Standorte. Bis zu einer Höhe von 1700 Metern trifft man sie am Gardasee, im Tessin oder in Südtirol an.

Die schalenförmigen Blüten der Päonien erreichen einen Durchmesser von bis zu 12 cm. Ihre Knospen sind mit zarten Härchen besetzt, an denen ein Zuckersaft auskristallisiert, den die Ameisen sehr schätzen.

Ihr lateinischer Name *Paeonia* erinnert an den Arzt Paion, der in der griechischen Sage den von Herakles verwundeten Hades heilte. Der Zusatz *officinalis* weist auf die Anwendung als Arzneimittel hin. Die Pfingstrose wurde in der Volksmedizin gegen Gicht, Rheuma und

bei Atemwegserkrankungen verwendet. Heute ist ihre Anwendung überholt, die gesamte Pflanze ist giftig! Sie enthält ätherische Öle, Gerbstoffe, Harz und das giftige Alkaloid Paeonin. Die Symptome einer Vergiftung sind Erbrechen mit Durchfall und Koliken.

Die Edel-Pfingstrose (*Paeonia lactiflora* Hybriden) bevorzugt einen lehmigen, gut gelockerten, nährstoffreichen Boden in

sonniger Lage. Die beste Pflanzzeit ist die erste Septemberhälfte. Um einen guten Blütenansatz zu erreichen, pflanzt man die knolligen Wurzelstücke möglichst flach ein und überdeckt sie höchstens 3 cm mit Erde. In drei bis vier Jahren wachsen sie zu ihrer vollen Schönheit heran.



Als Begleitpflanzen eignen sich Rittersporn, Frauenmantel und Storchenschnabel.

Auch die sich im Herbst verfärbenden Blätter bieten einen schönen Anblick und lassen sich gut mit Herbstblühern wie Aster und Chrysanthemen kombinieren.

Bei der Blütenfarbe kann man wählen zwischen weißen, rosa und roten bis karmesinroten Blüten. Die Blüten sind teilweise gefüllt, manchmal schalenförmig, zum Teil mit gelben Staudengefäßen. Die gefüllten Sorten eignen sich besonders gut als Schnittpflanzen. Man schneidet sich am besten, sobald sich ein Blütenblatt von der Knospe löst. So kann man sich etwas vom Charme der Pfingstrose ins Haus holen und sich von ihrem Duft verwöhnen lassen.

Schafskälte - Hundstage

1. Schafskälte

Abgesehen von den Engländern gibt es in Europa nur noch ein Volk, bei dem sich die meisten Gespräche um das Wetter drehen, und das sind wir Deutschen.

Als Mitteleuropäer sind gerade wir durch den Wechsel der Jahreszeiten in unserer geographischen Lage den Unbillen des Klimas verstärkt ausgesetzt. So sind viele von uns über den kalten, verregneten Frühsommer bis zur Sommersonnenwende verärgert. Dennoch ist dies keine ungewöhnliche Situation, die wir bisher hatten. Das meteorologische Phänomen, das uns um diese Jahreszeit mit Kälte und Regen versorgte, nennt sich "Schafskälte".

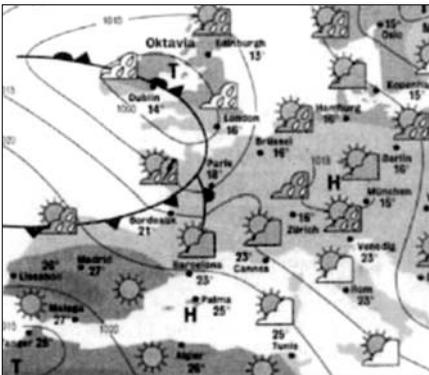
Seit jeher war Anfang Juni die Zeit, in der die Schafe geschoren wurden und präzise nachdem diesen ihr warmes Wollkleid ausgezogen wurde, sanken die Temperaturen in den Keller. Der bedauerliche Anblick der frierenden Schafe und die erstaunliche Regelmäßigkeit dieses Kälteeinbruchs haben dieser Wit-

terungsperiode ihren Namen gegeben.

Meteorologisch gesehen tritt der Kälterückfall (Singularität) im Frühsommer, der eine statistische Wahrscheinlichkeit von 89% aufweist, meist Ende Mai bis Mitte Juni auf. Die sog. "Schafskälte" wird durch plötzlich einfallende Polarluft ausgelöst und dauert meist nur wenige Tage (Heuer leider etwas länger). In diesen Zeitraum fällt auch einer der bäuerlichen "Lostage" nämlich St. Metardus (8. Juni). Eine Bauernregel sagt "Macht Metardus nass, so regnet's ohne Unterlass" und "wie's Wetter zu Metardi fällt, es bis zum Monatsende hält". In der meteorologischen Literatur wird das Phänomen der Schafskälte als "europäischer Monsun" bezeichnet.

Im Frühsommer erfahren bei deutlicher Erwärmung des europäischen Kontinents die sonst vorherrschenden Westwinde eine Drehung auf Nordwest. Damit stößt frische Meeres- oder auch Polarluft nach Mitteleuropa vor, die zu einer feuchtkalten Witterung führt. Die Schafskälte kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Blüte in den Weinbergen haben durch eine Verlängerung der Blütephase bzw. durch Verrieselungen.

Als Extremfälle der Schafskälte kann man den Juni 1921 anführen. Dort kam es nach sommerlichen Temperaturen von 27° C Ende Mai in der Schweiz am 10. Juni zu Schneefall bis auf 800 m und am 18. Juni 1618 fiel z. B. eine Schneedecke bis auf





880 m hinunter und in den Alpen mussten Heuballen für das hungernde Vieh mit dem Schlitten gebracht werden. Es kam zu Missernten und nach dem Kälteschock erholte sich das Wetter nicht mehr, denn auch die folgenden Monate waren zu kalt.

Manchmal fehlt die Schafskälte ganz so wie 1976 und im letzten Jahr, da waren die Schafe sicher dankbar, dass man sie, bei der ungewöhnlichen Hitze, Anfang Juni geschoren hatte.

2. Hundstage

Ein weiteres meteorologisches Phänomen sind die sog. "Hundstage". Sie umfassen einen Zeitraum vom 23. Juli bis 24. August. Dabei handelt es sich um eine Schönwetterperiode, die nach dem "Hundestern" SIRIUS benannt ist. Im Grunde ist das Erscheinungsbild als Gestirn bezeichnet - großer und kleiner Hund (Canis maior und minor), zwei Sternzeichen von denen das erste südöstlich und das zweite östlich des Orion liegt.

Die zwei Sternbilder werden von der Milchstraße getrennt. Nach der Überlieferung stellen diese Sternzeichen Hunde dar, die dem griechischen Jäger Orion auf dem Fuß folgen. Der sog. "Hundsstern" SIRIUS zählt zu den hellsten Sternen am Himmel. Ab Mitte Juli geht SIRIUS mit der Sonne auf und unter.

Im Altertum brachten die Griechen und später die Römer (dies canis; lat. Hundstage) die Sternkonstellation mit der zu diesem Zeitpunkt auftretenden sommerlichen Hitze in Verbindung. Das römische Kolosseum wurde dann mit einer riesigen Plane überacht. Auch heute noch bezeichnet man diesen Zeitraum als "Hundstage".

Bauernregeln:

- Heiße Hundstage prophezeien einen kalten Winter
- Was die Hundstage gießen, muss die Traube büßen.
- Hundstage heiß, Winter lange weiß.
- Wie das Wetter, wenn der Hundsstern aufgeht, so wird's bleiben, bis er untergeht.

Red.

Quellen:

www.wetter.archiv.de

Encarta Enzyklopädie Professional

www.garten-literatur.de//Kalender

www.weinwissen.com

Marinierte Melone

für 4 Portionen

2 Eßlöffel Zitronensaft mit
75 g Zucker
50 ml Wasser

und
unter häufigem Rühren lang-
sam zum Kochen bringen,
dann 5 Minuten sprudelnd
kochen. Abkühlen lassen.

1 Cantaloupe-Melone (1,4 kg) halbieren, Kerne heraus-
kratzen. Fruchtfleisch mit
einem Kugelausstecher heraus-
heben, mit dem Sirup mischen.
2 Std. im Kühlschrank marini-
eren.

8 kleine Blätter Zitronenmelisse in Streifen schneiden
und dazugeben. Melonenkü-
geln mit Sirup auf 4 Selt-
gläser verteilen und mit
500 ml kaltem Prosecco auffüllen.

guten Appetit!



Heft 46
Juli 2004



Hohenkammerer

Glonnbote

Herausgeber:
Gemeinde Hohenkammer

Redaktion:
Dr. Brigitte Hermann
Leo Hermann
Christiane Mannheim M.A.
Edeltraud Schlicker
Walfred Schlicker
Dr. Gabi Wabnitz

V. i. S. d. P.:
Edeltraud Schlicker

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich

Verteilung an alle Haushalte der Gemeinde Hohenkammer

Auflage 950 Stück

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:
11. September 2004

Für diese Ausgabe haben gespendet:

- Karl Strauß, Petershausen
- unbenannt
- Johannes Pälchen, Hohenkammer
- Berta Bauer, Hohenkammer
- Dietmar Dolleck, Ingolstadt

Titelbild:
Bürgermeister Stegmair begrüßt den
chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao und den
bayr. Gastgeber Ministerpräsident Edmund Stoiber.

Spenden an:
Gemeinde Hohenkammer „Glönnbote“

Konten:
Stadt- und Kreissparkasse Freising (BLZ 700 513 03) Nr. 56 143

Raiffeisenbank Freising (BLZ 701 696 14) Nr. 4 350 286

Einzahlungen sind auch in der Gemeindeganzlei direkt möglich.